

Ein Jahr Mitarbeit an der floristischen Kartierung Hessens

H. SCHELLER, Offenbach a. M.

Nur mit Zögern entschloß ich mich damals, bei diesem Vorhaben mitzumachen und das MTB 5818 Frankfurt/Main-Ost zu übernehmen. Dieses doch bis in die letzten Winkel erforschte Gebiet mit den reichhaltigen Pflanzenbeständen von Berger Hang, Enkheimer Ried und deren Örtlichkeiten erschien mir als floristischer Anfänger schwierig, und ich fürchtete auch eine gewisse Blamage, wenn ich nicht alles finden würde oder es zu einer Fehlbestimmung kommen könnte. Doch der Wunsch, etwas für die Erweiterung meiner Pflanzenkenntnisse zu tun, verscheuchte die Bedenken, und mutig machte ich mich ans Werk.

An 21 freien Samstagen und den ganzen Urlaubsmonat August über, Alltag wie Sonntag, wurde das Gebiet in allen Richtungen durchstreift und über 650 Arten festgestellt, die alle mit eigenen Augen gesehen wurden. Um eine möglichst große Sicherheit in der Bestimmung zu bekommen, wurden alle Pflanzen, die ich nicht absolut sicher kannte, neu durchbestimmt, und zwar jedesmal doppelt durch zwei verschiedene Floren. Bei auftretenden Unklarheiten, und dieses war sehr oft der Fall, wurde die gesamte mir zur Verfügung stehende Literatur durchgesehen und die betreffenden Exemplare mit Vergleichspflanzen im Botanischen Garten zu Frankfurt überprüft. So weit es mir möglich war und ich die dabei unbedingt erforderliche Spezialliteratur beschaffen konnte, wurden auch die Kleinarten bestimmt.

Dieses etwas umständliche Verfahren bewährte sich jedoch und führte u. a. zur Entdeckung von *Centaurea micranthos* GMEL. im Frankfurter Oberhafen. Äußerlich der *Centaurea stoebe* L. sehr ähnlich, unterscheidet sie sich von dieser durch die kleineren Köpfe mit weniger Fransen an den Hüllblattanhängseln und den kürzeren Pappus, der nur $\frac{1}{3}$ so lang wie die Frucht ist. Eine ausgezeichnete Hilfe bei diesen Arbeiten gab mir eine einfache Präparierlupe mit Stativ und eingebauter Meßskala.

Es wurden sämtliche Wasserflächen und alle Kiesgruben durchsucht, wobei ich stets einen schweren Haken mit entsprechender Leine mitführte, um entferntere Wasserpflanzen herauszufischen. Den Güterbahnhöfen und Hafenanlagen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und dabei wurden interessante Arten gefunden wie *Rumex scutatus* L., *Galeopsis angustifolia* EHRH. und *Centaurea diffusa* LAMK. Im Schultheißweiher bei Offenbach-Bürgel fand sich *Potamogeton trichoides* CHAM. et SCHLDL. (det. W. LUDWIG) und im ehemaligen Waldsee westlich Bischofsheim (jetzt Kiesgrube) *Elatine alsinastrum* L., *Cyperus fuscus* L., *Isolepis setacea* (L.) R.BR., *Peplis portula* L. und *Callitriche hamulata* KÜTZ. Ebenso wurde die Unkrautflora der Äcker genau untersucht, und ich lernte dabei viele Arten kennen, die sonst in diesem Gebiet nicht gerade häufig sind wie *Aphanes arvensis* L., *Sherardia arvensis* L. und *Kickxia elatine* (L.) DUM.

Von den in der Literatur erwähnten, aber von mir noch nicht gefundenen Arten (bisher schon über 30!), wurde eine Suchliste angefertigt, nach ihnen soll im nächsten Jahre besonders Ausschau gehalten werden. Besondere Schwierigkeiten machten einige sehr kritische Gattungen wie z. B. *Hieracium*, wo die Zuordnung vieler Pflanzen zu bestimmten Arten infolge Überschneidungen von Merkmalen nicht gelingen wollte. Auch bei *Potentilla* gibt es viele solche Fälle, desgleichen sind viele Wasserpflanzen im sterilen Zustande, in dem sie meistens angetroffen werden, schwer zu bestimmen, besonders die schmalblätt-

rigen *Potamogeton* und auch *Utricularia*. Hier vermißte ich in den gebräuchlichen Floren mehr Angaben über vegetative Merkmale!

Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit mit anderen Floristen und Botanikern vom Fach, die mich mit Ratschlägen, Hinweisen, Literaturausleihen und Hilfen bei der Literaturbeschaffung unterstützten. Besonderen Dank muß ich auch meiner lieben Frau sagen, die stets Verständnis zeigte, wenn ich zum „Rupfen“ auszog! Zum Schluß bleibt noch festzustellen, daß sich als ganz persönlicher Gewinn bei der Mitarbeit an der Kartierung meine Pflanzenkenntnisse sehr erweitert haben, und ich bin heute dankbar, die Arbeit übernommen zu haben.

Literatur

HAYEK, A. v.: Die *Centaurea*-Arten Österreich-Ungarns. Denkschrift Akademie der Wissenschaften Wien, m.-n. Kl. **72**, 585–773, Wien 1901.

Die Zerstörung des Herborner Beilsteins

F. GRAFFMANN, Burg

Zwischen Herborn und Sinn bildet der Herborner Beilstein einen Teil der östlichen Begrenzung des Dilltales. Auf seinem steilen Westhang, der von einigen Felsklippen überragt wurde, hat sich eine Vegetation angesiedelt, die den Beilstein zu einem der botanisch interessantesten Gebiete des Dillkreises machte. Hier befanden sich die für den Dillkreis einzigen Fundorte von *Cephalanthera rubra* (L.) RICH und *Anthericum liliago* L. Andere bemerkenswerte Arten sind: *Vicia pisiformis* L. (am Straßengraben am Fuße des Hanges), *Sorbus torminalis* (L.) CR., *Dianthus carthusianorum* L. (die unterhalb von Herborn ihre Nordgrenze im Dillkreis erreicht), *Asplenium septentrionale* (L.) HOFFM., *Ajuga genevensis* L., *Cynanchum vincetoxicum* (L.) PERS., *Arabis pauciflora* (GRIMM) GARCKE, und *Trifolium alpestre* L.

Ende des Jahres 1967 begannen zwischen Herborn und Sinn die Bauarbeiten für den Autobahnzubringer Herborn-Süd. Sie verändern landschaftlich hier nicht nur das ganze Dilltal, sondern leider auch den Steilhang des Beilsteines. Gerade an seiner botanisch interessantesten Stelle wurde der Hang abgetragen und die Felsklippen gesprengt. Welche Auswirkungen dieser schmerzliche Eingriff in unsere Pflanzenwelt zeigen wird, dürfte erst nach Beendigung der Bauarbeiten festzustellen sein. Der *Anthericum liliago*-Fundort, bereits von LEERS in der Flora herbornensis belegt, dürfte wohl mit Sicherheit zerstört sein, ebenso der von *Vicia pisiformis* (diese Art ist jedoch erfreulicherweise noch am Burger Hain und an der Hohen Straße bei der ehemaligen Grube „Eiserne Hand“ zu finden). Auch die zum ersten Male von LOEBER belegte Fundstelle von *Lathyrus tuberosus* L. am Rabenkopf südlich von Herborn ist durch genannte Arbeiten vernichtet (ganz wenige Exemplare finden sich noch am Bahndamm nördlich des Herborner Bahnhofes).

Literatur

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. München ab 1935.

LOEBER, K.: Beiträge zur Flora des Dillkreises. Jahrb. Nassauischer Verein f. Naturk. **88**, 49–69, Wiesbaden 1950.

LEERS, J. D.: Flora herbornensis. Herborn 1775.

GRAFFMANN, F.: Verschwindende und neue Arten in der Flora im Gebiet um Herborn und im angrenzenden Westerwald seit dem 18. Jh. Ber. Oberh. Ges. f. Natur- u. Heilk. Gießen N. F. Natw. Abt. **33** (4), 349–357, Gießen 1964.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Scheller Hans

Artikel/Article: [Ein Jahr Mitarbeit an der floristischen Kartierung Hessens 21-22](#)